

## **B 38**

Der „Standhafte“ spricht

Selbstfindung - Selbstverwirklichung - Hochmütiges Lebensverhalten -

Lebensernsthaftigkeit - Beständigkeit und Ausdauer - Selbstfindung als Christ oder als Christin - Wirklichwerden des geistigen Lebens

Ich will mich anschicken, für das Licht an diesem Ort der Erde an diesem Erdenmorgen das Meinige zu vollziehen.

Im gleichen Maß vollziehe ich damit das Meinige für alles Leben, das treu der Göttlichen Ordnung lebt - und das ist ein gutes Lebensgefühl.

Weil ich mich kraft meines Aufgabenbereiches vor Gott immer wieder mit dem Leben auf der Erde auseinanderzusetzen habe, fühle ich eine gewisse Übung darin, den hier Lebenden zu begegnen.

Deshalb gelingt es ihnen im Allgemeinen nicht, etwas aus sich hervorzubringen, das mir noch nicht bekannt wäre.

Wenn ich auf die hier Lebenden blicke, stelle ich immer wieder fest, dass die einzelnen Lebensentwicklungen jedoch oftmals in einem wesentlich anderen Erkennen über sich selbst leben als ich.

Die hier Lebenden mit und ohne Menschenkörper dünken sich immer wieder, in der inneren Lage zu sein, Außergewöhnliches aus ihrem Leben abzugeben.

Es ist unter ihnen ein wahrlich hoch gewertschätztes Ziel geworden, etwas aus sich hervorzufördern, das niemand zuvor je zuwege gebracht hätte.

Es werden mannigfache Versuche unternommen, um dem anderen Leben aufzuzeigen: „Sieh her, was ich kann und was ich vermag!“

Die einzelnen Lebensentwicklungen glauben dabei immer wieder von sich, eine außergewöhnliche Wahrheit in sich gefunden zu haben und dadurch besser zu sein als die anderen - und das Leben mit der gefundenen Wahrheit so zu meistern, wie niemand sonst es vermag.

Darüber hinaus gibt es in der Jetztzeit Lebensbemühungen wie nie zuvor, die so genannte Selbstverwirklichung in Kraft treten zu lassen.

Da sind wir bereits bei der Zielgruppe angelangt, die ich an diesem Erdenmorgen im Besonderen ansprechen werde.

Ihr Selbstverwirklicher und Selbstverwirklicherinnen, ich möchte euch an diesem Erdenmorgen aus meinem Leben begegnen, denn gerade ihr seid es doch, die voll des

Überzeugtseins leben, aus der großen Wundertüte des eigenen Lebens heraus zaubern zu können, was der Rest des Lebens nicht für möglich hielte.

Ihr seid doch vor allem diejenigen, die der Ansicht sind, mit den teilweise überaus abwegigen Praktiken der Jetztzeit aus dem eigenen Leben aufsteigen zu lassen, was diesem euerem Leben zum Wohl werden soll.

Es erschüttert euch nicht einmal im Geringsten, wenn euer Lebensumfeld euch zu verstehen gibt, dass es diese Begeisterung nicht mit euch teilt. Es erschüttert euch auch nicht, wenn euch Lebensreaktionen begegnen, die euer gesamtes Leben in seiner Ernsthaftigkeit in Frage stellen.

Ihr, in eurer Selbstverwirklichung lebend, denkt ja von euch: „Die Unwissenden um mich, wie könnten sie ermessen, was in mir vonstatten geht!“

Deshalb wollt ihr euch auf den Wegen eurer Selbstverwirklichung von denen, die nach euerem Ermessen kein Verstehen für euch haben, keinesfalls in euer selbstgemachtes Handwerk pfuschen lassen.

Dann wollen wir doch einmal dieses selbstgemachte Handwerk wahrheitsliebend ein wenig unter die geistige Lupe nehmen.

Da es an aufgestellten Pfaden der Selbstfindung und Selbstverwirklichung in der Jetztzeit eine selbst für mich kaum überschaubare Palette gibt, ist es nicht möglich, auf die einzelnen Abwegigkeiten einzugehen, sondern ich kann an diesem Erdenmorgen dem Problem nur grundsätzlich begegnen.

Das tut der Sache jedoch keinen Abbruch, weil es für jeden wahrheitsliebenden oder ein wenig kritischen Menschen oder Seelengeist offen auf der Hand liegt, dass die einzelne Art und Weise der Selbstfindung und Selbstverwirklichung nicht maßgeblich ist - denn: Welche schillernde Farbe sich im Einzelfall auch präsentieren mag, das Ganze funktioniert doch nach ganz einfachen Mustern.

Ich werde nun diese Muster ein wenig auseinanderpflücken.

Ihr, auf euren Selbstfindungs- und Selbstverwirklichungswegen, probiert einmal hier und einmal dort, nehmt etwas auf, das euch etwas gibt und verwerft es nach einiger Zeit wieder, um nach dem nächsten zu greifen. Abermals setzt dann das Gefühl ein: 'Das tut mir gut, das ist die Sache für mein Leben.'

Es vergeht eine Zeit, und siehe da, die Wirkung lässt erneut nach und der nächste Pfad muss her - so findet ihr euch und verwerft euch, so verwirklicht ihr euch und stellt fest: Es hat wiederum nicht getaugt.

Ohne Frage können wir allesamt darin ein Gesellschaftsspiel erkennen - man spielt mal hier und man spielt mal da und glaubt, mit der Ernsthaftigkeit seines Lebens verbunden zu sein und das Rechte für das eigene Leben zu suchen und zu finden.

So sieht euer Leben aus, und bei all dem dünkt ihr euch dann, den Weg für euer Leben nur selbst finden zu können, da alle anderen euere Belange ja gar nicht verstehen.

Nun werde ich euch einmal etwas zu eueren Belangen erzählen:

Nach meinem Ermessen sind euere Belange, die ihr für derart tiefgehend haltet, doch wohl erst einmal nur als Launen zu bezeichnen.

Ich kann sehr wohl erkennen, welche inneren Lebensverhaltensweisen von euch auf den Pfaden eurer Selbstfindung und Selbstverwirklichung gewählt werden und in euch wirksam sind.

Ich beginne mit der Tatsache, dass ihr euch dünkt, euch in Entwicklungsprozessen mit euch selbst zu befinden, von denen ihr sagt: „Niemand kann sie nachvollziehen, niemand versteht mich, und wenn man mich deshalb für ein wenig seltsam oder gar verrückt erklärt, will ich das gerne in Kauf nehmen. Ich weiß doch, was gut ist für mich.“

Jetzt komme ich daher und sage: Ich durchblicke deine Belange, mir machst du mit diesen Veräußerungen nichts vor, ich blättere dir die Karten dahin und sage zu dir: Das führende Lebensverhalten, das ich in deinem Leben erblicke, ist von kraftvoll wirkendem Hochmut geprägt - denn was du tust ist eins: Anhaltend denkst du von dir besser als von allen, die dich umgeben.

Ich nenne es eine Anmaßung, deinem Lebensumfeld zu unterstellen, dass es deine Belange nicht versteht. Ich sage dir: Du wählst bewusst Lebenswege und Verhaltensweisen, um dieses Bild abgeben zu können, damit dein Lebensumfeld dir nicht näher tritt als es dir selbst lieb ist.

Darüber hinaus bezweckst du durch dein Lebensverhalten vor allem eins: Du kannst dir anhaltend selbst vormachen und glaubst sogar zu fühlen, auf einem besseren Weg zu sein als die anderen. Weil das an Unfug noch nicht genügt, redest du dir selbst ein, dass du unabhängig bist von dem, was dein Nächster über dich denkt.

Das jedoch passt nicht im Geringsten zu dem von dir bejahten, hochmütigen Lebensverhalten - und hier beißt sich bereits die Katze in den eigenen Schwanz.

Du begibst dich doch mit dem Gaukelspiel deiner Sichtweisen und Gefühle in dir auf die Pfade der Selbstfindung und Selbstverwirklichung, um groß dazustehen vor deinem Nächsten und deinem Lebensumfeld und willst zugleich von dir sagen, es ist dir egal, was dein Nächster über dich denkt?

Des Weiteren musst du von mir zur Kenntnis nehmen, dass ich die Bemühungen deines Lebens nicht für ernst nehmen kann, und wenn du einen Funken Wahrheitsliebe aufbringst, blicke dich um und frage dich: Wer nimmt dich überhaupt ernst in deinen Lebensbemühungen?

Ohne Frage wirst du mir nun entgegen: „All die, die den gleichen Weg gewählt haben wie ich, die verstehen mich, die fühlen wie ich, die sind auf dem gleichen rechten Kurs wie ich!“

Darauf habe ich dir leider zu entgegen: Wie kann es dann sein, dass ihr auf euerem Lebenskurs, in dem ihr euch so einig seid, in keine Beständigkeit findet?

Wie kann es sein, dass die Einigkeit, die du mir hinhältst, beim kleinsten Hauch eueres Lebensumfeldes umgepustet werden kann oder gar von euch selbst verraten wird, da euch euere Launen wieder auseinanderführen?

Also lasse ich die von dir aufgeführten Fürsprecher und Fürsprecherinnen als Zeugnisablegende für dich nicht gelten.

Sie verbringen ihr Leben doch mit den gleichen Kaspereien wie du - wenn euere Leben sich nun gegenseitig glaubwürdig machen wollen, kann man euch deshalb noch lange nicht ernst nehmen.

Wenn wir schon einmal bei der Ernsthaftigkeit sind, von der ihr ja vorgebt, mit ihr zu arbeiten, dann blicken wir doch einmal ein wenig genauer auf diese euere Ernsthaftigkeit.

Ihr wollt mir weismachen, dass ihr mit eueres Lebens Ernsthaftigkeit auf den Pfaden wandelt, die ihr beschreitet.

Wenn ein Leben mit seiner Lebensernsthaftigkeit lebt und wirkt, zeichnet sich dieses Leben vor allem durch eins aus: Es wird auf diesem heimwärtsführenden Planeten Erde in kürzester Zeit anfangen dafür zu sorgen mit beiden Beinen auf der Erde zu stehen - jeder sollte sich bemühen zu erfassen, was ich damit zum Ausdruck bringen will.

Wenn ein Leben auf der Erde anfängt die Ernsthaftigkeit der gesamten Lage zu erkennen, ist es nicht zur gleichen Zeit möglich, derartigen Flausen hinterherzujagen, wie ihr es tut - hier, im Angesicht liebloser Massen und Gewalten, ist es doch vollkommen unangebracht, sich auf Lebenswege zu begeben, wie ihr es vollzieht.

Wenn ein Leben auf der Erde seine Lebensernsthaftigkeit in Anspruch nimmt, dann macht dieses Leben sich auf, ernsthaft nach der Wahrheit zu suchen und ernsthaft sich selbst zu suchen.

Wenn ein Leben sich ernsthaft aufmacht, seinen Lebensweg zu suchen und zu beschreiten, dann werden ihm die ihm zur Seite gestellten hilfreichen geistigen Kräfte

meines Formates erlebbar - wer will mir jetzt sagen, dass sie derartigen Unfug unterstützen würden.

Geistige Kräfte meines Formates lassen den von euch veranstalteten großen Budenzauber so wenig gelten wie ich.

Selbstfindung, Selbstverwirklichung - Modeerscheinungen der Jetztzeit, halt es aus unser aller Leben den hier Lebenden entgegen. Wenn man mir nun entgegen will, auf derartigen Pfaden mit der Lebensernsthaftigkeit zu wandeln, dann sage ich: Das kann nicht sein!

Es ist mir inbrünstiges Verlangen, für meinesgleichen meine Stimme zu erheben, denn ich lasse es nicht zu, dass ihr sie mit eueren Lügen bezichtigt, euch auf eueren Pfaden zu unterstützen!

Soviel zur Ernsthaftigkeit.

Dann blicken wir doch einmal auf die Beständigkeit und die Unbeständigkeit.

Ihr werdet mir wohlmöglich entgegen, beständig Suchende zu sein.

Auf euere Art, die Dinge zu verstehen, kann ich das wohl nachvollziehen - die Art und Weise, in der ihr in euch sucht, ist jedoch vollkommen unnötig und überflüssig.

Auf der Erde müssen seit langem keine inneren Lebenswege mehr gesucht werden, nicht mit mehr und nicht mit weniger Ernsthaftigkeit, nicht mit mehr und nicht mit weniger Beständigkeit - weil es hier bereits den beständig heimwärtsführenden Lebensweg als Christ oder als Christin gibt.

Ich sage euch: Gerade weil ihr euch nicht als Christen und Christinnen erweisen wollt, gerade weil ihr das beständige innere Arbeiten, das damit für euer Leben verbunden ist, nicht wollt, gerade weil ihr die unteren Wege, auf die ihr geführt werden würdet, nicht wollt, gerade deshalb erblühen in der Jetztzeit, die die Möglichkeiten dafür bietet, Selbstfindung und Selbstverwirklichung.

Ihr, die ihr Beständigkeit mit so genannter Langeweile verwechselt, weil ihr wahre Beständigkeit in ihrer Ausdauer als ermüdend erlebt, solltet euch vor Augen führen, dass euere Pfade der Selbstfindung und Selbstverwirklichung euerer Lebensbelustigung und euerer Lebenszerstreuung dienen.

Ich sage zu euch: Im Angesicht bahnbrechender Lieblosigkeiten in euch und um euch sucht ihr auf diese Art Lebenserleichterung und Lebenszerstreuung, anstatt von Grund auf an euch selbst zu arbeiten - ausdauernd und beständig, wie es ein ernsthafter Christ oder eine ernsthafte Christin hier tun.

Ihr glaubt scheinbar im Angesicht der gesamten Erdensituation, euch Selbstfindung und Selbstverwirklichung leisten zu können - die ich eindeutig als Sich-Selbst-nicht-Finden-Wollen hinzustellen habe.

Es liegt mir jedoch fern, euch von eueren selbstgewählten Pfaden zu holen, denn ich weiß genau, dass ihr meine Stimme und meine Wortgebung als überaus großen Stachel in euerem Leben fühlt. Wandelt solange auf eueren Pfaden, bis ihr eueres Wandeln überdrüssig seid.

Da jedoch steht nicht das Königspaar der Himmel vor euch, da stehen erst einmal wir. Gegebenenfalls wird es uns dann möglich sein, euch durch die Konfrontation mit euerem eigenen Lebensverhalten in die Selbsterkenntnis und damit verbunden in eine derartige innere Not zu führen, in die das Königspaar der Himmel Zutritt nehmen kann. Kinder Gottes, die ihr hier eueren Heimweg durchleben solltet, ich zeige euch auf, was ihr mit euerem, von euch bestimmten Leben zwangsläufig in die Wirkungen ruft.

Ihr, die ihr von euch sagt, euch selbst zu finden und euch selbst zu verwirklichen, werdet einzusehen haben, dass ihr weder das eine noch das andere wahrhaft wolltet - sondern euch von der wahren Selbstfindung als Christ oder als Christin der Erde und damit von dem Wirklichwerden eueres geistigen Lebens abgewandt habt.

Man kann mir nachsagen, was man will - ich trete für Wahrheitsbestände ein, die unumstößlich sind, und ich trete dabei nicht nur für meinesgleichen ein. Mit dem, was ich tue, trete ich gleichermaßen für unser Königspaar ein, um ihnen in euerem Leben Zutritt zu ermöglichen.

Und damit trete ich auch für dich ein, Kind Gottes, ob du das nun wahrhaben willst oder nicht. Denn ich blicke nicht nur auf den Clown in dir, sondern auf das Wahre, Edle und Gute deines ewigen Lebens - das du auf deinen Pfaden nicht finden wirst und das erst einmal von dir gesucht werden muss!

Es steht dir nach wie vor frei meine Wortgebung zu verwerfen und weiterhin auf deinen selbstgewählten Pfaden zu wandeln, wenn du mich noch immer als ein Leben erlebst, das dich gefangen nehmen will.

Aber wisse, unser Atem ist lang, denn wir sind auch dazu auserkoren, all das mit dir zu durchleben, was du an Unwilligkeiten deiner dich heimwärtsführenden Lebensverbesserung gegenüber hervorbringst.

Glaube nicht, dass es mir und meinesgleichen an Geduld und Ausdauer mangelt - wir arbeiten mit dem Ewigen in uns, gleich wie sich unser Ewiges hier darzustellen hat.

Es ist mehr Langmut in unseren Leben, als du es in deiner Unstetigkeit überhaupt erfühlen oder dir erdenken könntest.

Wenn du deinen eigenen Leidensweg verkürzen willst, dann lege den aufgenommen Unfug beiseite und besinne dich auf die ausdauernde innere Arbeit in dir - besinne dich darauf, als Christ oder als Christin mit beiden Beinen auf der Erde zu stehen, um an deiner dich heimwärtsführenden Lebensverbesserung zu arbeiten.

Nimm von mir entgegen, dass ich um dein geistiges Wohl ringe.

Das Königspaar aller Himmel und aller Welten versteht mein Leben, das so anders ist als das ihrige - du tust gut daran, es ihnen gleichzutun.